



Der kleine Runde



Dortmunder Hockey-
Gesellschaft e.V.

Ausgabe 01/2004

Die DHG bei den Wüstensöhnen

Die Teams:

I. Herren

II. Herren

III. Herren

Alte Herren

Damen

Weibl. Jugend

Jugend A

Jugend B

Mädchen A

Mädchen B

Knaben A

Knaben B

Knaben C

Knaben D

Minis

Hobbies



HOCKEY - Das runde Erlebnis
Komm zu uns und spiel doch mal ´ne Runde mit!

Strategisch denken

Unsere Vermögensberatung steht auf Ihrer Seite.



Dortmunder Volksbank

WIR MACHEN DEN WEG FREI

Liebe Mitglieder und Freunde der DHG, liebe Eltern,

es gehört zur guten DHG-Tradition und zur Club-Philosophie, den Mitgliedern über den Hockeysport hinaus einen Mehrwert zu bieten. Hierzu zählen ein aktives Vereinsleben im Kreise der Hockey-Familie, Turnierteilnahmen im In- und Ausland, die Durchführung von gesellschaftlichen Events und unvergesslichen Erlebnisreisen nach Spanien, Frankreich, Südafrika, Zimbabwe, Hong Kong, usw.

In den Osterferien wurde diese Tradition eindrucksvoll fortgesetzt: Die Jugend A / B erlebte eine 12-tägige Traumreise ins Sultanat Oman und die Vereinigten Arabischen Emirate. Lesen Sie das Tagebuch von Teilnehmern ab Seite 5 und erleben Sie deren Begeisterung, die man förmlich spüren kann.

Diese Reisen und Veranstaltungen genießen daher auch eine hohe Akzeptanz bei unseren Mitgliedern. Im Rahmen einer Mitgliederbefragung, die in 6 Workshops mit Teilnehmern aus verschiedenen Vereinssegmenten im Februar und März 2004 erfolgte, wurden u.a. diese Aktivitäten als positive Eigenschaften unseres Clubs genannt.

Darüber hinaus wurden aber auch Kritikpunkte sowie Ideen und Wünsche für die Zukunft abgefragt. Die Ergebnisse liefern wichtige Anhaltspunkte für die Arbeit des Vorstandes und wurden zum Teil schon in der Jahresplanung 2004 berücksichtigt. Das Angebot an Veranstaltungen an der Hockeyanlage in diesem Jahr wurde stark ausgebaut, um eine Zusammenführung der verschiedenen Vereinsbereiche und die Eingliederung der Eltern zu erreichen. Die Termine finden Sie im Mittelteil dieser Ausgabe.

Ebenso wurde der Wunsch nach stärkerer Erfolgsorientierung und sportlicher Qualifizierung geäußert. Dieser Ausrichtung wird in der DHG seit dem vergangenen Jahr verstärkt Rechnung getragen. Neben der kontinuierlichen Ausbildung von neuen Übungsleitern konnte die Trainingskompetenz durch die Ausbildung von Peter Eichert zum B-, Hansi Heringer zum A-Trainer und den Einsatz des 1. Herren-Trainers Gerrit Linowsky im Bereich der Knaben-A ausgebaut werden.

Wir freuen uns sehr, dass es Hansi Heringer aufgrund seines unermüdlichen (ehrenamtlichen) Engagements gelungen ist, mit Heino Knuf einen DHB-Trainer mit herausragender Kompetenz für

die DHG zu gewinnen. Dies bedeutet für die DHG zweifellos einen Imagegewinn über die Grenzen Westfalens hinaus und steigert die Attraktivität unseres Clubs. Gemeinsam werden sie die Qualität der Jugend-A entwickeln und behutsam an den Herrenbereich heranführen.

Hervorragend ausgebildete Jugend-Spieler kann die 1. Herren-Mannschaft sicher gebrauchen, wenn es dem Team in der Aufstiegsrunde gelingt, sich für die Oberliga zu qualifizieren. Gleichzeitig muss die DHG den Jugendspielern aber auch eine Perspektive bieten, um ihrer Qualifikation gerecht zu werden. Daher hat der Vorstand den Aufstieg in die Oberliga als Zielvorgabe definiert. Die Chancen, dieses Ziel zu erreichen, stehen besser als je zuvor.

Für unser junges Damen-Team und einige Jugend-Mannschaften haben wir eine Kooperation mit dem HC Hagen vereinbart, so dass in den betreffenden Mannschaften Großfeld-Stärke erreicht werden kann. Gerade für die Damen bedeutet dies eine erhebliche Verbesserung, da sie nun auch am Meisterschaftsbetrieb in der Feldsaison teilnehmen kann.

Bitte unterstützen Sie unsere Mannschaften mit Ihrer Anwesenheit bei den Heimspielen. Die Termine liegen im Clubhaus aus und können im Internet unter www.dortmunder-hg.de abgerufen werden.

Herzlich grüßt Sie

Ihr Jens Römer
1. Vorsitzender

Die Bilanz ist positiv

Meinen Wechsel von der Funktion des Jugendwarts zu der des Geschäftsführers der DHG möchte ich zum Anlass für eine kleine Bilanz, aber auch für einen Ausblick nehmen.

Auf der positiven Seite stehen: Zahlenmäßiger Anstieg der gesamten Jugendabteilung, Sicherung und wachsender Anteil des Mädchenhockeys in der DHG, regelmäßige Schulhockey- und Werbeaktivitäten, Strukturierung der Jahresaktivitäten (Sport, Teilnahme aller Altersbereiche an Wochenendturnieren, Jugendfreizeiten in den Oster- und Herbstferien, Hockeycamps), guter Organisationsstandard (keine Spielabsage in der Feldsaison 2003, Hallensaison 2003/2004).

Demgegenüber blieben im vergangenen Jahr die sportlichen Erfolge, abgesehen von den erfolgreichen Spielgemeinschaften der Jugend B und Jugend A in der Feldsaison 2003 und dem 2. Platz der Kinder D bei den Westfalenmeisterschaften, deutlich hinter den Hoffnungen zurück. Dabei wird es hinsichtlich der Zielsetzung zwischen sportorientiertem Erfolg und Gemeinschaftspflege kein Entweder/Oder geben dürfen. Das Votum der Jugendlichen bei der im Februar 2004 durchgeführten Mitgliederbefragung ist eindeutig: Sie wollen sowohl Erfolg als auch gesellige Gemeinschaft im Club.

Das Engagement des ehemaligen Junioren-Bundestrainers Heino Knuf für die JugendA/B, die Bildung von Spielgemeinschaften mit Hagen und Hamm im Bereich der weiblichen und männlichen Jugend B geben uns eine hervorragende sportorientierte Perspektive. Die gemeinschaftsbildende Entwicklung der Jugendabteilung findet weiter auf einem hohen Niveau statt: Allein in den Osterferien 2004 sind etwa 50 Jugendliche der DHG gemeinsam auf Tour (2 Freizeiten in Daaden/Westerwald, Hockeyreise der Jugend A nach Dubai). In den Herbstferien 2004 ist eine für alle Mitglieder offene große DHG-Freizeit geplant.

Auf der negativen Seite steht, dass mir die Einbindung der Jugend A/B in die Ziele und Aktivitäten der Gesamtjugendabteilung, auch dies zeigen die Befragungsergebnisse, immer weniger gelungen ist. Hier kann sich mit der Wahl eines neuen Jugendwartes, der die Funktion unbeschwert von früheren Konflikten antreten kann, eine positive Entwicklungsperspektive ergeben.

Die Tätigkeit als Jugendwart war für mich ein großer persönlicher Gewinn; sie hat mich in persönliche, durchweg sehr positive Beziehung zu fast allen Kindern, Eltern, Mitgliedern und Freunden der DHG gebracht. Diese gute Erfahrung wird mir (und dem Verein) auch in meiner neuen Funktion als Geschäftsführer der DHG zu Gute kommen.

Zum Schluss: Ich danke dem Jugendausschuss, Betreuern und Trainern für die gute Zusammenarbeit. Ich wünsche mir, dass die unter den Eltern und Mitgliedern bestehende gute Bereitschaft zur ehrenamtlichen Unterstützung der Jugendarbeit (Betreuung, Fahrdienste, Kuchen Spenden etc.) auch in der Zukunft anhält. Ohne eine solche Kooperation lässt sich eine ehrenamtliche Organisationsstruktur zu (relativ niedrigen) Mitgliedsbeiträgen nicht halten. Mein besonderer Dank gilt Reinhold Borgmann und dem von ihm geführten Förderverein der DHG, der jede wesentliche Aktivität der Jugendabteilung in der Vergangenheit finanziell und bei Bedarf auch organisatorisch unterstützt hat.

Ewald Schumacher

Traumreise der Jugend A/B ins Sultanat Oman und die Vereinigten Arabischen Emirate, 06. – 17. April 2004

EIN TAGEBUCH – zusammengestellt von drei begeisterten Mitfahrern

Dienstag, 06. April

5:30 Uhr Treffen am Blumenladen des Hauptbahnhofes bei ziemlicher Kälte, was sich bald ändern soll. Erster Schock: Felix Klocke hat seinen Pass vergessen. Mutter Christiane rast nach Hause, findet das Ding aber nicht. Also starten wir ohne Felix! Eifriges Suchen führt zum Erfolg und ein guter Geist bringt Felix mit dem Auto nach Frankfurt.

Die erste Trainingseinheit auf dem Frankfurter Airport. Wir latschen uns die Füße wund, um zum Gulf-Air-Schalter in Halle C zu kommen. Endlich, um 11:30 Uhr geht die GF 016 auf den großen Flug nach Bahrein. Im Flieger gibt es Lamm oder Pasta und eine Vorspeise sowie Getränke nach Wahl.

Um 18:00 Uhr nach gutem Flug Landung in Bahrein. Jetzt heißt es, die Uhr umstellen – eine Stunde weiter – und an die Hitze gewöhnen. Gegen 20:00 Uhr geht es mit demselben Flieger weiter nach Muscat, der Hauptstadt des Sultanats Oman.

Gegen 22:00 Uhr Oman-Zeit landen wir in Muscat. Alles o.k. bis auf die Tatsache, dass Annettes Koffer mit den vielen neuen Anziehklamotten nicht angekommen ist. Was soll die Arme nun in Muscat anziehen? Notfalls muss sie sich verschleiern. Wir wohnen nicht, wie angekündigt, im Sportkomplex, sondern im Majan-Hotel, einem typisch arabischen Hotel mit einem Riesen-Swimmingpool, und niemand ärgert sich über diesen Wechsel.

Um 23:45 Uhr gibt es dann gutes Abendessen – Wasser natürlich gratis – und dann sinken die müden Krieger und Kriegerinnen völlig erschöpft in ihre Betten.

Mittwoch, 07. April

9.00 Uhr Frühstück im Hotel. Gegen 10:30 Uhr geht es auf die Sightseeing-Tour mit einem kleinen Bus. In Muscat besichtigen wir den Hafen und besuchen einen Souk (Basar), wo allerhand Nützliches und Unnützlich eingekauft wird. Annette findet immerhin ein Paar Sandaletten, aber keinen Badeanzug, denn welche Frau in Oman braucht schon einen Badeanzug? Nach der Tour Abkühlung im Swimmingpool, denn es ist ganz schön heiß (36 Grad). Abends, um 19:00 Uhr, das erste Spiel gegen die Jugendnationalmannschaft des Oman in einem wunderschönen Hockeystadion, von dem man auch in Deutschland nur träumen kann.

Begrüßung der Mannschaften durch das Präsidium der Omanis, und dann geht es los. Wir gewinnen nach sehr gutem Spiel durch Tore von Dennis H. und Philip L., aber es hätte auch anders kommen können, wenn die Omanis besser getroffen hätten.

Gegen 22:00 Uhr beginnt der allgemeine Matratzenhorchdienst.

Donnerstag, 08. April

Nach dem Frühstück fahren wir an den Strand am Golf von Oman. Ein Traumstrand! Es macht viel Spaß, in dem herrlich warmen Wasser zu



Traumreise der Jugend A/B ins Sultanat Oman und die Vereinigten Arabischen Emirate, 06. – 17. April 2004

baden. Um 19:00 Uhr das zweite Spiel gegen die Jugendnationalmannschaft. Wir verlieren 2:4, aber es hätte auch anders kommen können, hätten wir unsere Chancen genutzt, Philip L. und Timo G. machen unsere Tore.

Dann die Überraschung aus Dubai. Wir sollen einen Tag länger in Muscat bleiben, warum, weiß so recht niemand! Dass der Oman kein Biertrinkerland ist, müssen Hansi und Kalle beim Abendessen erfahren. Für eine kleine Flasche Bier zahlen sie 8 Euro.

Freitag, 09. April

Ein Tag zum Ausruhen. Es wird geschlafen und im Pool herumgetobt, bis wir um 16:00 Uhr wieder zu einem Shopping-Center fahren: hier herrscht Überfluß in Hochpotenz. Abends noch einmal Training für die Mannschaft und ab ins Bett, denn wir müssen morgen fit sein für die Fahrt nach Al Ain.

Samstag, 10. April

Frühstücken, Koffer packen und warten! Um 12:00 Uhr kommt der angekündigte Bus, aber nur für 20 Personen, aber wie sollen unsere Gepäckberge nach Al Ain kommen? Großes Palaver, aber der Buschef reagiert prompt. Ein offener Rover mit unserem Gepäck zeigt uns den Weg nach Al Ain. Eine herrliche, wenn auch 375 km lange Fahrt liegt vor uns. Es geht bergauf und bergab, u.a. durch eine riesige Steinwüste. Nach fünfstündiger Fahrt erreichen wir Al Ain im Emirat Abu Dhabi.

Wir wohnen wieder nicht in der Sportschule, sondern im first class Hotel Al Massa Resthouse mit wunderschönen, großen Zimmern – ein wunderbarer Tausch! Im Restaurant haben wir unseren eigenen Speiseraum und das Essen ist super!

Die Betreuer trinken „alkoholfreies“ Bier, das Himbeersaft sehr ähnlich ist.



Sonntag, 11. April (Ostersonntag)

Osterhasen gibt es in Al Ain nicht, dafür hat Monika mit einigen Süßigkeiten nachgeholfen. Nach dem Frühstück geht es zum Jebel Hafeet, einem künstlich begrüntem Gebirge mit Schwimmbädern, natürlich für Weiblein und Männlein getrennt, und einem See mit Tretbooten. Anschließend bringt man uns zum Al-Ain Mall, einem Shopping-Center mit Eisbahn, Go-Cart-Bahn und vielem mehr.

Annettes Koffer ist immer noch nicht da und einen Badeanzug hat sie auch noch nicht gefunden!

Nach dem Lunch, um 16:00 Uhr, erstes Spiel gegen die VAE-Auswahl. In Al Ain wird diese Mannschaft und weitere 500 Schüler vom Nationaltrainer Usama Fathalla, einem Ägypter, in die Kunst des Hockeyspiels eingeführt, ein Projekt, das seine Früchte tragen wird. Usama hat sich während unseres Aufenthaltes in der Oase Al Ain in rührender Weise um uns gekümmert, wie auch der Besitzer des Hotels, der uns so manchen Wunsch erfüllte. Beiden Herren sind wir sehr dankbar!

Das Spiel haben wir mit 6:0 gewonnen, die VAE-Spieler sind einfach noch nicht so weit, aber sie zeigten schon gute Ansätze.

Traumreise der Jugend A/B ins Sultanat Oman und die Vereinigten Arabischen Emirate, 06. – 17. April 2004

Montag, 12. April (Ostermontag)

Nach dem Frühstück ab zum Kamelmarkt. Das ist Orient in Reinkultur. Einige Kamele sitzen auch auf den Kamelen. Was die Tiere in ihrem Leben so alles mitmachen müssen. Danach noch einmal zum Supermarkt, und beim Lunch werden Geschenke ausgetauscht. Osuma, (wir nennen ihn schändlicherweise Bin Laden) beehrt uns mit einem Dolch, und der Hotelchef überreicht uns ein pompöses Erinnerungsgeschenk. Wir revanchieren uns mit DHG-Wimpeln.

Auch das zweite Spiel gegen die VAE-Auswahl wird klar mit 6:1 gewonnen. Und danach geht es direkt mit dem Bus nach Dubai, wo wir im York International Hotel Quartier beziehen, das mitten in der Stadt liegt. Das Hotel ist o.k., nur die fürchterlich laute Disco raubt einigen von uns den Schlaf.



Dienstag, 13. April

Der Morgen gehört wieder einmal dem Shoppen! Nachgemachte Marken-T-Shirts und Rolex-Uhren für 25 Euro sind sehr begehrt. Dann geht es nach Sharjah im 20 km entfernten gleichnamigen Emirat, wo wir gegen eine indische Schulauswahl antreten, die weniger von indischer Spielkunst, mehr aber von robuster Spielweise hält. Wir gewinnen verdient 5:1 und, Gott sei gedankt, niemand wird verletzt! Nach dem Spiel ist Tempo angesagt, denn der deutsche Konsul, Herr Franz-Josef Dicken, erwartet uns mit seiner Frau auf der Donata zu einer Schiffstour durch den Creek und ins offene Meer. Es ist richtig gemütlich mit diversen Getränken und leckeren Häppchen. Diese Bootsfahrt ist ein Traum, an die alle Teilnehmer gerne zurückdenken werden.

Mittwoch, 14. April

Nach dem Frühstück geht es zur Beach, eine wunderbare Sache unter Palmen zu liegen und sich trotzdem den Sonnenbrand einzufangen. Nachmittags gehen alle auf Einkaufstour in die Souks. Handeln ist angesagt, denn wer nicht handelt zahlt zu viel! Gefahren wird übrigens mit dem Taxi, was äußerst preiswert ist.

Donnerstag, 15. April

Wir wissen inzwischen, dass wir nicht das vorgesehene Spiel gegen die pakistanische Schulauswahl bekommen werden und wir wissen auch, dass die Versprechungen des Deutschen, Gerd Rach, der in Dubai als Trainer tätig ist, Schall und Rauch sind, denn es gibt kein Turnier, kein zweites Spiel und keinen Kunstrasenplatz! Aber was soll's, Dubai bietet so viel, und so ist die ganze Truppe zum Yumeira-Beach-Park unterwegs und lässt sich wieder von der Sonne bescheinen. Und nachmittags? Es geht wieder auf Einkaufstour und abends besuchen wir das 30 km außerhalb liegende Hard-Rock-Caffee, in dem eine tolle Band (sehr laut) spielt.

Freitag, 16. April

Der letzte Tag in Dubai ist angebrochen. Die Koffer müssen gepackt werden, mit Ausnahme von Annette, deren Koffer sicherlich irgendwo in Peking herum schwirrt. Nach dem Packen ist Ausruhen angesagt, und um 20:30 Uhr kommt der Bus, der uns zum Dubai-Airport bringt. Das Einchecken klappt prima, und um 23:59 Uhr geht es mit GF 509 nach Bahrein und von dort aus um 1:30 Uhr mit GF 017 nach Frankfurt. Wir sitzen ziemlich durcheinander, wahrlich keine Meisterleistung der Gulf-Air! Gegen 6:55 Uhr landen wir in Frankfurt und für uns, die wir zehn Tage Sonne pur erlebt haben, ist es doch reichlich kalt. Um 9:01 Uhr steigen wir in den ICE 614 nach Dortmund, und um 11:21 Uhr sind wir wieder zu Hause!

Eine große Hockeytour mit unvergesslichen Eindrücken und großer Gastfreundschaft liegt hinter uns! Wir haben Hockey gespielt, aber auch viel gelernt, und der Zusammenhalt in unserer gesamten Truppe war mehr als gut!

Und was machen wir Ostern 2005?

BZ, PL + RB

Die Hallensaison 03/04 der ersten Herren

Zu Beginn der Saison hat man sich hingesezt, um einen Hallenkader aufzustellen, denn nicht alle wollten in der Halle spielen. Wie man dem Verfasser dieses Berichtes mitteilte, ist dann der Kader von dem Sportwart und dem Trainer festgelegt worden.

Zu Beginn der Saison war die Situation nicht gerade positiv, doch das Team hat reagiert und die losen Kontakte aus dem Sommer zu Bonni Saß aufgenommen, um ihn als Mannschaftsbetreuer zu gewinnen. Nach einer kurzen Überlegungszeit stand dieser dann zur Verfügung.

Mit dem Kader Dennis Bartholomé, Patrick Ehlert, Lars Engelberg, Jarek Stefanik, Adrian Kels, Vince Mertens, Julian Phipps, Stefan Schumacher, Jonas Schumacher, Jörn und Steffen Windeler konnte Trainer Gerrit Linowsky in die Saison starten. Zwei Trainingstage in der Woche standen zur Verfügung.

Die ersten Spiele, es waren auch die leichteren Gegner, Georgsmarienhütte, Bielefelder TG, konnten gewonnen werden. Aber dann ging das eigentliche Zittern los. THC Münster, Jahn Oelde, Marl-Hüls waren zu stark besetzt und konnten in Hin- und Rückspiel nicht bezwungen werden. Gegen den Rest der Gruppe mussten die Punkte geholt werden. Gesagt war dieses einfach! Aber mit welchen Spielern sollte dies geschehen? Konnten doch in der Zwischenzeit nur sechs Spieler auflaufen. Der Rest war immer krank, verletzt, beruflich verhindert etc., etc.

Ein Hilferuf an den Sportwart blieb unbeantwortet. Ein Hilferuf an den Vorstand blieb ungehört. Die Erste ließ sich trotzdem die Freude und den Mut nicht nehmen, trainierte, spielte oft nur in Minimalbesetzung und hat am letzten Spieltag, hier half noch Holger Bertram aus, durch ein erkämpftes Unentschieden beim HC Buer einen sicheren Tabellenplatz erreicht.

Positiv muss man erwähnen, dass der Teamgeist der Truppe und des Trainers nie gebrochen war, obwohl sie nach Aussage des 1. Vorsitzenden ein „Inseldasein“ im Verein führt. Unter all den schlechten Bedingungen dieser Saison kann man der Truppe und dem Trainer einen herzlichen Glückwunsch aussprechen.

Bonni Saß

2. Mannschaft mit neuem Gesicht

Die 2. Mannschaft startete mit Jugend- und einigen regelmäßigen 2. Mannschaftspielern in die Hallensaison. Die Saisonplanung sah so aus, dass die 2. Herren hauptsächlich aus Jugendspielern bestanden und teilweise aus der ersten und zweiten Mannschaft des Vorjahres. Geboten wurde ein qualifiziertes Training, leider zu wenig, nur einmal pro Woche. Auch der Montag, der für alle Mannschaften zur Verfügung stand, wurde nur von der Jugend und den 2. Herren bei jeder Witterung genutzt. Die Trainingsbeteiligung durch die gesamte Mannschaft war sehr gut.

Das Training durch Hansi und mit Unterstützung von Heino Knuf brachte die Mannschaft technisch und taktisch weiter. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und Niederlagen ging es dann weiter stetig nach oben.

Im Laufe der Saison erhöhte sich die Spielkultur, die Mannschaft hatte Spaß und der Zusammenhalt im Team war Spitze.

Trotz des verletzungsbedingten Ausfalls von Leistungsträgern hat die Mannschaft durch Teamfähigkeit und Spielfreude Siege herausgespielt. Leider mussten wir uns trotz der beachtlichen Ergebnisse hinter dem punktgleichen Zweiten mit dem dritten Platz zufrieden geben.

Wir freuen uns auf die nächste Hallensaison, bei der „das alte Team“ durch neue Jugendspieler ergänzt wird.

Die Mannschaft bedankt sich bei Hansi und Heino Knuf.

Hansi und Nils

Mannschaft: Nico und Peter Eichert, Flo und Basti Zinnhardt, Phillip Limper, Pascal Kohlmeier, Peter Hoppenstedt, Alex Wehr, Valentin Schiefflers, Nils Hessing, Pascal Kohlmeier, Flatter (Frank) Niermann

Damen: Bückeberg – oder „Die Bank ist unsere“

Lang ist es her, dass die Damenmannschaft der DHG von einem Turnierwochenende berichten konnte. Man munkelt, der letzte Bericht stamme noch aus Mädchen A Zeiten. Doch was lange währt wird ja bekanntlich gut und daher freuten wir uns alle umso mehr darauf, mal wieder ein ganzes Wochenende gemeinsam zu verbringen. So machten sich früh an einem Samstag die alteingesessenen Mädels unter der Führung von Reinhold B. aus D. auf in Richtung Bückeberg. Einmal dort angekommen, blockierten wir auch erfolgreich mit zwei Autos die gesamte Bückeburger Fußgängerzone. Doch ganz gleich, wie viele aufgebrachte Bürger uns auch Geldstrafen androhten, Reinhold blieb eisern und es zeigte sich schon hier, dass er bereit war, alles für seine Mädels zu riskieren. Irgendwann schafften wir es aber auch, den Hotelparkplatz anzusteuern und endlich Quartier im Hotel Garni zu beziehen. Das Hotel lag verkehrstechnisch perfekt nur 5 Sekunden vom Aldi-Markt und nur schlappe 5 Minuten von der Sporthalle entfernt. Nun auch endlich die Überleitung zum sportlichen Teil unseres Berichtes. Und der konnte sich – man höre und staune – sehr sehen lassen. Bereits das erste Spiel gegen die Gastgeber gewannen wir in bis dahin nie gekannten Tordimensionen, selbst Reinhold war völlig verzückt. Auf der Suche nach einer Erklärung für diesen unerwarteten Erfolg muss ihm die Spielerbank ein Zeichen gegeben haben und so tat er für den Rest des Turniers die Losung kund „die Gewinnerbank wird nie gewechselt“.

Von diesem Aberglauben ergriffen stürmte er fortan zielgerichtet vor Spielbeginn auf diese Bank zu, völlig ungeachtet dessen, ob das vorangehende Spiel noch in den letzten Zügen lag. Doch auch wir wussten uns zwischen den Spielen zu motivieren, und so war sicherlich das Highlight des Tages der Halbzeitbesuch im hauseigenen Schwimmbad (wobei wir alle zum günstigen Jugendtarif rein gekommen sind, Judith als Jüngste nur sehr knapp...). Nachdem wir auch die letzten Spiele glorreich bestritten hatten, machten wir uns alle auf den Heimweg. Na ja, fast alle, denn zwei mutige Ruhrpottlerinnen begaben sich noch, getrieben von einem kleinen Durstchen, auf die Suche nach einer Bude. Es stellte sich jedoch heraus, dass die nächste Bude leider im nächsten Dorf war, doch Auslaufen nach dem Training soll ja gesund sein.

Nun zu dem Highlight des Abends. Der HC Bückeberg hatte zur Player Night geladen. Obwohl Reinhold angeboten hatte, den Chauffeur zu spielen (Originalton: Da legen wir halt hinten n´paar quer), lustwandelten wir lieber per pedes durch den stockdunklen und eiskalten

Schlossgarten zur Partyhochburg. Einmal dort angekommen verbrachten wir überproportional viel Zeit im Festzelt, so dass das Festbankett bereits gähnend leer war, als auch wir dort eintrudelten. Doch dies tat der guten Stimmung keinen Abbruch, und so rockten wir die Tanzfläche, auch wenn wir das einzige Team ohne Unterstützung von Seiten der Herrenmannschaft waren. Erst in den frühen Morgenstunden machten wir uns wieder auf den Heimweg, wobei wir einige Kameradinnen davon abhalten mussten, anstelle des gemütlichen Bettes die nächstgelegene Parkbank anzusteuern. Einige Mädels zeigten leicht kleptomaneische Anwandlungen und so kam es, dass wir mit einem Haufen Barschilder im Hotel Garni eintrafen (keine Angst, der Gastfreundschaft wegen wurde alles brav zurück gebracht). Der Rest des Abends bleibt geheim...

Viel zu früh begann dementsprechend auch der nächste Spieltag, doch nach einem Super-Frühstück und Kampfesreden von Reinhold steuerten wir die Halle und Reinhold wieder die sagemunwobene Bank an. Trotz Müdigkeit haben wir alles gegeben und so sprang am Ende auf einem gut besetzten Turnier der vierte Platz für uns heraus. Nach mindestens 1000 Fotos vorm gesponserten Mercedes und der Gewissheit, dass wir mit unserem Lieblingsmotto „Hauptsache Spaß“ eine Menge erreichen können, fuhren wir schließlich in die Heimat zurück. Insgesamt war das ein toll organisiertes Turnier und eine erfreuliche Abwechslung in unserem Spielplan. Dafür von allen ein herzliches: Danke Reinhold!

Und für alle, die einen sonst so obligatorischen Spruch in unserem Bericht vermisst haben: Was bereits zusammengeschweißt ist, braucht es nicht erst zu werden!

Anna Lena + Rike



Mädchen A

Mit unserem Trainer Vince, unserem Glücksbringer Phillip (eine bärenstarke Schildkröte!) und einer frühen Vorbereitung auf die Hallensaison, sind wir mit einem guten Gefühl in die Hallenspielzeit gestartet. Beim Vorbereitungsturnier in Herne lief alles auch ganz gut für uns, und wir zeigten eine ansprechende Leistung. Nach den ersten Turnieren spielten wir Mädchen A auch recht gut weiter, obwohl wir von Anfang an nur wenige oder oft auch keine Auswechselspielerinnen dabei hatten. Leider machte sich dies von Spieltag zu Spieltag mehr bemerkbar, so dass wir zum Ende der Hallensaison nur den sechsten Tabellenplatz belegten. Im Gegensatz zur Feldsaison haben wir uns aber alle gesteigert. Bei der Jugend B, die fast nur aus Mädchen A Spielerinnen besteht, lief es genauso. Die Spielerinnen der Mannschaft sind: Katharina Quellenberg, Jo Papaj, Katharina Thielen, Semira Khakban, Ann-Kathrin



Tirtey, Judith Kramps, Alexandra Kramps, Karoline Urbitzek, Nathalie Felgenhauer, Jana Feigl und Laura Ludwigs. Alle Spielerinnen möchten sich hiermit bei ihrem Trainer Vince bedanken. Wir hoffen, dass wir zukünftig auf dem Feld und in der Halle besser abschneiden werden.

David Hollinderbäumer: Bericht vom Talentfest

Am Samstag, den 20. März, war ich mit der Westfalenauswahl in Leverkusen zum Talentfest. Das erste Spiel verloren wir mit 0:1, so auch die zwei anderen. Wir spielten gegen die Talentzentren Linker Niederrhein, Ruhrbezirk und Rheinbezirk. Ich denke, dass wir trotz der Niederlagen sehr gut gespielt und richtig gekämpft haben, vor allem, wenn man bedenkt, dass unser Sichtungstraining erst eine Woche vorher stattgefunden hat und das

Trainingsspiel am Donnerstag gegen die männliche Jugend B von Eintracht Dortmund der totale Flop war und die anderen Talentzentren schon über ein Jahr zusammen spielen.

Übrigens: Bei den Mädchen haben Katie Quellenberg, Semira Khakbahn und Jo Papaj den Sprung in die Westfalenauswahl geschafft. Herzlichen Glückwunsch!

D.H.

Sparrenberger Narrenturnier in Bielefeld endete mit DHG-Turniersieg

Mit unseren Standardfahrern, Hansi Heringer und Reinhold Borgmann, ging es am 21. Februar 2004 zum Sparrenberger Narrenturnier der Bielefelder TG.

Zunächst wurde das kleine, aber feine Hotel Kaiser in Bielefeld angesteuert, wo wir eine Nacht unsere müden Häupter niederlegen sollten. Dass es nur eine Dusche im Hotel gab und wir dadurch Schlange stehen mussten, störte uns wenig, denn das Frühstück und vor allem der Preis stimmten.

Die Bielefelder TG hatte ein starkes Feld aufgeboten und auch die weiblichen Jugend-B-Mannschaften waren mit von der Partie. Im ersten Samstagspiel gegen den Mitfavoriten DTV Hannover lief es bei uns, was wir an sich nicht gewohnt sind, wie am Schnürchen, und die Leinestädter hatten keine Chance, denn wir gewannen, sage und schreibe, mit 7:0.

Auch unser Gastgeber musste anschließend eine hohe 7:1 Niederlage hinnehmen, und im dritten Samstagspiel gegen den SV Bergstedt-Hamburg spielten wir uns so richtig in Laune und zogen die Hamburger mit 6:1 ab.

Abends war dann Karnevalsfete im BTG-Clubhaus.

Nach dem guten Essen schaukelte uns der DJ mit Karnevalsliedern in die richtige Stimmung, und wir lernten Alexander Wehr von einer ganz anderen Seite kennen.

Alexander Wehr wurde zum Narrenkönig gewählt

Er hatte nicht nur das beste Kostüm, sondern er wurde auch wegen seines glänzenden Vortrags überlegen zum Narrenkönig gewählt, vor seiner abgeschlagenen Konkurrenz aus Berlin und Soest.

Einige zeigten keinen Respekt vor unserem neuen König, denn im Hotel war plötzlich seine Schlafdecke verschwunden, aber für einen König findet sich letztlich doch ein Zudeck.

Richtig gefordert wurden wir am Sonntag im Spiel gegen die Reinikendorfer Füchse aus Berlin, aber trotzdem reichte es zu einem nie gefährdeten 3:1 Sieg.

Das Spiel gegen die Reservisten der BTG war nicht mehr als ein Trainingsspiel. Wir gewannen, wie sollte es auch anders sein, mit 9:1.

Unser Turniersieg stand jetzt schon fest, aber wir wollten natürlich auch gegen die wirklich gut spielenden Freunde vom Bremer Hockey-Club gewinnen, wenn auch nicht mehr mit dem letzten Einsatz, so aber doch mit 2:1.

Unser Trainer war mit uns zufrieden, souverän hatten wir das Turnier gewonnen und konnten den Pott mit nach Hause nehmen. Turnierzweiter wurde übrigens der DTV Hannover vor dem Bremer HC.

Was wir ganz toll fanden, war die Tatsache, dass das Turnier ausschließlich von den Bielefelder Jugendlichen organisiert wurde. Hut ab, das war wirklich Klasse!

Basp.





Trainingszeiten Feldsaison 2004

Mannschaft	Tag	Uhrzeit	Ort	Trainer
Mädchen A+B:	Mittwoch	16:00-17:30 Uhr	Kunstrasen	Eichert
	Freitag	16:00-17:30 Uhr	Kunstrasen	Eichert
Damen / weibliche Jugend:	Montag	18.30-20.00 Uhr	Hagen	Mertens
	Mittwoch	18.30-20.30 Uhr	Kunstrasen (30 min NR)	Mertens
	Freitag	18.30-20.30 Uhr	Kunstrasen (30 min NR)	Mertens
Knaben C+D:	Mittwoch	16:00-17:30 Uhr	Kunstrasen	Eichert
	Freitag	16:00-17:30 Uhr	Kunstrasen	Eichert
Knaben B:	Dienstag	17:00-19:00 Uhr	Naturrasen	Dorendorf
	Mittwoch	17:00-19:00 Uhr	Kunstrasen (30 min NR)	Dorendorf
	Freitag	17:00-19:00 Uhr	Kunstrasen (30 min NR)	Dorendorf
Knaben A:	Mittwoch	17:00-19:00 Uhr	Kunstrasen (30 min NR)	Linowsky
	Donnerstag	17:00-18:30 Uhr	Hagen	Linowsky
	Freitag	17:00-19:00 Uhr	Kunstrasen (30 min NR)	Linowsky
Jugend A+B:	Montag	18.30-20.30 Uhr	Kunstrasen	Knuf/Heringer
	Mittwoch	18.30-20.30 Uhr	Kunstrasen (30 min NR)	Knuf/Heringer
	Freitag	18.30-20.30 Uhr	Kunstrasen (30 min NR)	Knuf/Heringer
1. Herren	Mittwoch	20:00-22:00 Uhr	Kunstrasen (30 min NR)	Linowsky
	Freitag	20:00-22:00 Uhr	Kunstrasen (30 min NR)	Linowsky
2. Herren	Freitag	20:00-22:00 Uhr	Kunstrasen (30 min NR)	
Maulwürfe / Alte Herren	Freitag	18:00-19:30 Uhr	Naturrasen	
Rückenschule / Aerobic	Donnerstag	20:00-21:30 Uhr	Waldorfschule	

Termine

Tag	Datum	Veranstaltung	Ort
Fr.	14.05.2004	Eltern-Party	Hockey-Anlage
Sa.	29.05.2004	Wochenendturnier	Nijmegen
So.-Mo.	30.-31.05.2004	Pfingstturnier	Eindhoven
Sa.	05.06.2004	Derby-Night	Hockey-Anlage
Mi.-Do.	09.-10.06.2004	Hockeycamp	Hockey-Anlage
Fr.	09.07.2004	Hockeywerbetag	Hockey-Anlage
So.	18.07.2004	DHG-Sommerfest	Hockey-Anlage
Sa.	11.09.2004	DHG-Rallye	Hockey-Anlage
Sa.-Sa.	16.-23.10.2004	Herbstfreizeit DHG-Jugend	
Sa.	13.11.2004	DHG-Herbstfest	n.n.
Sa.	18.12.2004	DHG-Weihnachtsfeier	Hockey-Anlage
So.	26.12.2004	DHG-Weihnachtsfrühschoppen	Hockey-Anlage

DHG-Stammtisch

An jedem letzten Freitag im Monat findet ein „DHG-Stammtisch“ statt. Angesprochen ist jedes Mitglied, d.h. von aktiv bis passiv und von jung bis alt!

Wir würden uns über eine rege Beteiligung für ein aktives Vereinsleben freuen. Auch und gerade die Eltern unserer Jugendspieler sind herzlich willkommen.

Der Stammtisch findet jeweils freitags ab 19.30 Uhr statt.

Die nächsten Termine:

28. Mai 2004
 25. Juni 2004
 23. Juli 2004
 27. August 2004
 24. September 2004
 29. Oktober 2004

Knaben A

Zum Saisonbeginn ging es nach Delmenhorst. Dort gab es zur Saisonvorbereitung „Topmannschaften“ aus ganz Deutschland, eine Super-Unterkunft (die nachts abgeschlossen wurde) und einen Gefängniswärter. Der eben genannte Wärter hatte die Aufgabe, die ganze Nacht lang 15 Jugendliche in einem Sechserzimmer festzuhalten. Die Spiele ergaben mit einem 1:2 gegen Uhlenhorst Hamburg, einem 1:0 gegen den Stralsunder HC (hört sich schwedisch an), einem 1:3 gegen Delmenhorst I, einem 3:3 gegen Delmenhorst II und einem 3:0 gegen Cfl Berlin eine recht gute Saisonvorbereitung.

Wenig später ging es, dank G.L., in die Liga, wo es von Anfang an hoffnungslos war, mal ein paar Punkte mit nach Hause zu nehmen. Gerrit erzählte uns immer wieder Geschichten von den Gegnern und wo ihre Schwachstellen lagen, doch keiner (außer D.V.) hatte wirklich Lust, mal ein paar Tore zu schießen. So ging es dann Turnier für Turnier bis zur Westfalenmeisterschaft. Dort war dann auch mal ein Sieg gegen Iserlohn drin.

Knaben B

„Manchmal hat man eben kein Glück und dann kommt auch noch das Pech dazu!“ So schlau wie die schwarz-gelbe Cobra sind wir schon lange. Doch einen wahren Kern hat manchmal auch ausgemachter Schwachsinn. Denn uns B-Knaben hat es in diesem Hallenjahr gleich doppelt erwischt. Immer wieder mussten wir während der Saison unser Team umbauen. Kein einziges Turnier konnten wir mit dem gleichen Kader bestreiten. So waren dann Kombinationsspiel und blindes Verständnis für uns ausgemachte Fremdwörter, deren wahre Bedeutung demonstrierten uns immer wieder unsere Gegner. Sie spielten uns, die wir aufopferungsvoll kämpften, regelmäßig an die Wand. Aber trotz aller Personalprobleme schlugen wir uns achtbar und schafften es trotzdem bis in die Endrunde zur Westfalenmeisterschaft. Hier wollten wir dann endlich die Bäume ausreißen, die die anderen für uns gepflanzt hatten.

Nur mit einem Torwart und fünf Spielern angereist sorgten wir für Furore. Bis ins Halbfinale bahnten wir uns den Weg, bevor sich unser ständiger Begleiter, das Pech, wieder einstellte.

Gerade dort verletzte sich einer von uns, so dass wir dieses vorentscheidende Match in Unterzahl bestritten. Und so war das Ergebnis dann auch klar: Wir verloren knapp und auch im Kampf um Platz Drei, der zur West-Deutschen gereicht hätte, mussten wir die Segel streichen.

In der Platzierungsrunde bekamen wir dann durch Respekt der anderen Mannschaften 12 Punkte und ebenso viele Tore geschenkt, so wurden wir dann noch 17.

Die Trainingsbeteiligung lag bei etwa 60 %, die Spielbeteiligung bei 80 %, das heißt, dass es Mitspieler gab, welche nicht zum Training kamen, aber unbedingt bei den Spielen dabei sein wollten.

Danke an: Gerrit Linowsky, der uns, wie gesagt, immer wieder spannende Geschichten erzählte, Werner Gerlach, der bei jedem Turnier mindestens einen Kasten Wasser spendete, die B-Knaben (David Hollinderbäumer, Paul Dorendorf), die uns wieder einmal unterstützten und den 4 oder 5 Ersatztrainern!

Danke!

Julian Esperester

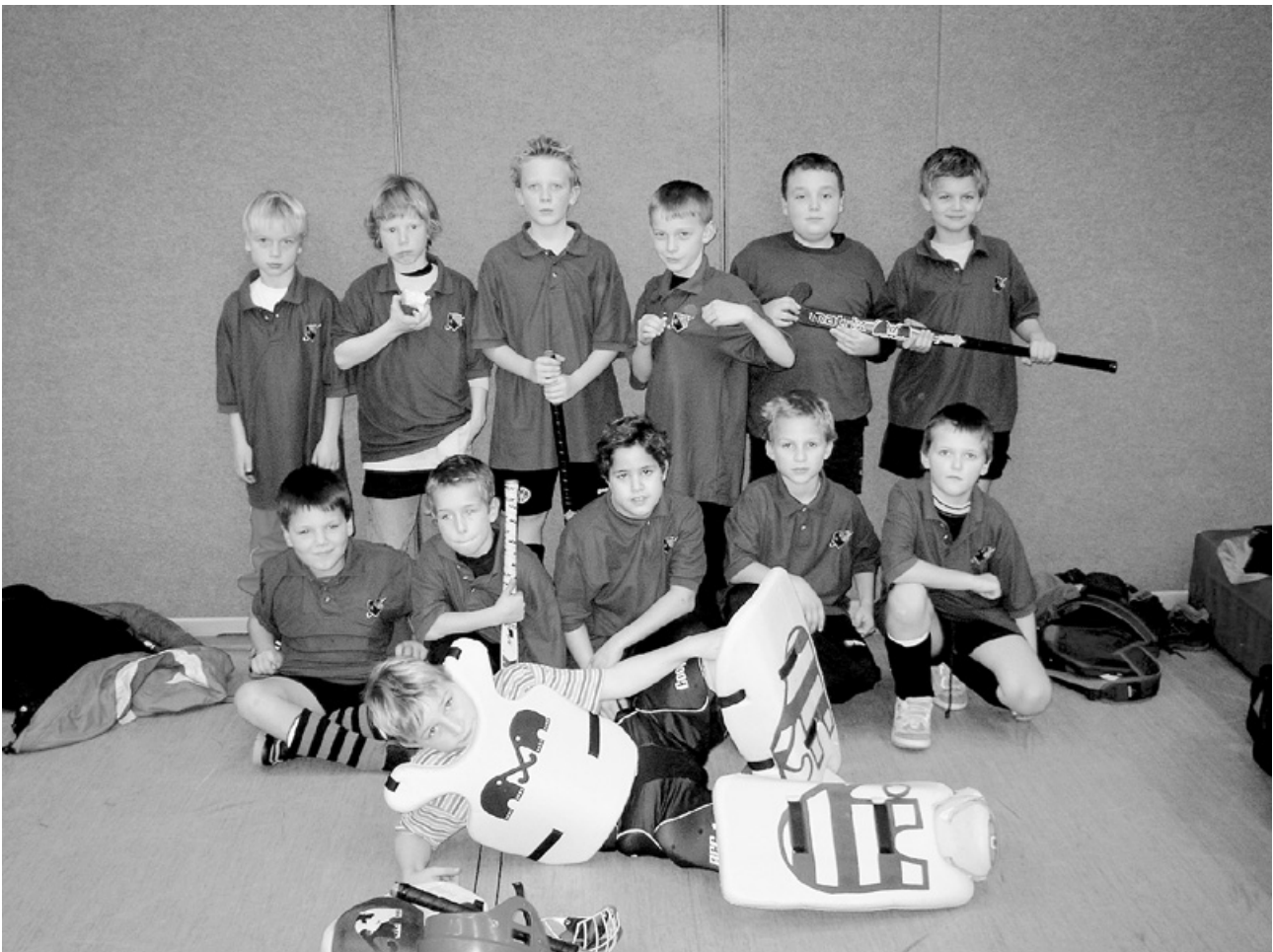
Knaben C

Der Start in die Saison verlief wieder einmal optimal. In Daaden hat uns Peter eine Woche lang auf die Halle vorbereitet und dabei halfen ihm diesmal Frau Schlomberg (die Birgit, wie wir sie dann später genannt haben) und der Eddy. Das war echt klasse, wie die sich um uns gekümmert und uns nicht nur versorgt haben. Klar, dass man bei so einem Anfang einiges für die Hallensaison erwarten konnte.

Wir legten los wie die Feuerwehr, und es gab für uns kein Halten mehr. Wir spielten einfach alles in Grund und Boden. Von Sieg zu Sieg marschierten wir durch die Hallen und hatten mit dem Sieg in Herne und die geschaffte Qualifikation für die Endrunde, die an der Flora stattfinden sollte, unsere Erwartungen erfüllt.

Doch viel Selbstbewusstsein hatte uns dieser Durchmarsch dann doch wohl nicht besorgt. Immerhin gingen wir in der Finalrunde sang- und klanglos unter, obwohl das keiner von uns geglaubt hatte. Aber davon ließen wir uns nicht schocken. Wie gut wir wirklich sind, zeigten wir dann beim Saisonschluss auf einem Turnier in Delmenhorst. Hier lieferten wir wieder echt starke Spiele ab und wurden am Ende Zweiter. Und auf dem Platz? Da wollen wir jetzt endlich mal ganz vorne landen, verspricht für den Rest einer tollen Truppe

Euer Till



Knaben D: Vizemeister in Westfalen

Endrunde der Westfalenmeisterschaft. Endspiel – Abpfiff. Traurige Augen – Tränen. Kurz vor Schluss hatte der Gegner das 1:2 geschossen. Noch eine Ecke für uns – nichts – Schluss. Die D-Knaben (mit einem Mädchen) waren Vizemeister. Nur Vizemeister?

Was für eine Meisterschaft hatten die Kinder gespielt! Bis zur Endrunde hatte Lukas, der Torwart, kein einziges Mal hinter sich greifen müssen. Egal ob Hin-, Rück- oder Zwischenrunde. Sie hatten alle Spiele zu 0 gewonnen und z.T. zweistellige Ergebnisse erzielt. Der Lokalrivale war – mit Verlaub – in dieser Hallensaison kein ernsthafter Gegner.



Spielstärke zeigten die „Ds“ auch in den Freundschaftsturnieren. Im Trollturnier in Celle wurden sie (punktgleich mit dem Zweiten) Dritter, das Turnier in Bad Honnef gewannen sie – auf dem ersten und zweiten Platz. Die Mannschaft bewegte sich auf Augenhöhe mit etablierten Mannschaften, unabhängig ob sie Uhlenhorst oder Berlin hießen. Sie zeigte sich dabei vor allem spielerisch gleichwertig, wenn nicht überlegen. Es fehlte oft nur ein Quäntchen Glück, Abgebrühtheit vor dem Tor.

Dabei hatten die Kinder nur einen Hallentermin pro Woche – gemeinsam mit den Cs. Oft musste Peter Eichert fast 30 Kinder gleichzeitig trainieren. Zum Ende der Saison kam mit Pit Schön endlich ein Co-Trainer hinzu, der langfristig Entlastung

verspricht. Aber unabhängig von den unbefriedigenden Trainingsbedingungen ist allen Kindern eines eigen: Wenn es um Hockey geht, leuchten die Augen.

Und so spielten sie ihre Hallensaison stark – aber vor allem mit Freude am Spiel – und als echte Mannschaft, in der alle zusammenhalten. Sie hatten sich deshalb für die Endrunde große Hoffnungen gemacht und das Endspiel überlegen begonnen, schnell geführt – sich dann aber zurückdrängen lassen. Ein starker gegnerischer Spieler. Vizemeister. Nur Vizemeister.

Schon auf dem Weg zum Parkplatz waren die Tränen getrocknet, und die Freude am Hockey setzte sich wieder durch: „Peter“, hieß es, „beginnt am Mittwoch das Feldtraining?“ Ein starker Vizemeister.

Stefan Sonnabend

Regeländerungen und Erläuterungen zur Feldsaison 2004

Die von der FIH mit Wirkung vom 1. 1. 2004 beschlossenen Regeländerungen werden für den Bereich des DUB übernommen und dort ab dem 1. 4.2004 gültig. Ein neues DHB-Regelheft für Feldhockey ist in Vorbereitung und wird voraussichtlich bis Mitte des Jahres verfügbar sein. Die Änderungen sind relativ geringfügig und werden wie folgt aufgeführt:

1 Hoher Schlenzball

Spieler dürfen nunmehr im laufenden Spiel den Ball auch so schlenzen oder heben, dass er in den gegnerischen Schusskreis fällt. Dabei darf jedoch kein anderer Spieler gefährdet werden. Wird der Ball beim Ansteigen gefährlich, ist auf Freischiß für die Gegenspieler am Ort der Ausführung zu entscheiden. Entsteht die Gefahr am Ort der Landung, wird das Spiel mit einem Freischiß an dieser Stelle für die gegnerische Mannschaft fortgesetzt. Entsteht die Gefahr im Schusskreis, darf der Freischiß entweder innerhalb des Schusskreises an beliebiger Stelle oder außerhalb an einer Stelle ausgeführt werden, die bis zu 15 m von der Grundlinie entfernt auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenlinien durch den Punkt führt, an dem die Gefahr entstanden ist.

2 Bully

Die Durchführung eines Bullys wurde dahingehend geändert, dass die Freigabe durch Pfiff des Schiedsrichters erfolgt und anschließend jeder der beiden beteiligten Spieler nur noch einmal zuerst mit dem Stock den Boden rechts vom Ball und anschließend den Stock des Gegenspielers mit der flachen Seite des eigenen Stockes über dem Ball berühren muss. Danach ist es jedern der beiden Spieler erlaubt, den Ball sofort zu spielen.

3 Strafecke

Die Versuchsregel des vergangenen Jahres, wonach bei der Durchführung einer Strafecke der Ball vor dem ersten Torschuss nicht mehr bewegungslos angehalten werden oder zur Ruhe gekommen sein muss, gilt weiterhin. Der Ball muss jedoch vor dem ersten Torschuss den Schusskreis vollständig verlassen haben. Dies gilt auch für den Fall, dass der Ball zuvor im Schusskreis zur Ruhe gekommen oder von einem anderen Spieler angehalten, abgespielt oder abgelenkt worden ist.

Eine Strafecke, auch eine „Schlussstrafecke“ bei Ende der ersten Halbzeit und bei Spielende, ist dann beendet, wenn

- a) ein Tor erzielt wird;
- b) ein Angreifer einen Regelverstoß begeht;
- c) der Ball den Schusskreis um mehr als 5 m verlassen hat;
- d) der Ball den Schusskreis zum zweiten Mal verlassen hat;
- e) der Ball über die Grundlinie gespielt und keine weitere Strafe verhängt wird;
- f) ein 7 m-Ball verhängt wird;

Wenn das Spiel während der Durchführung einer Strafecke wegen einer Verletzung oder aus einem anderen Grund angehalten und dabei keine Strafe verhängt wurde, muss die Strafecke wiederholt werden.

Wenn sich ein Verteidiger bei der Durchführung einer Strafecke im Moment des Torschusses näher als 5 m zum Ball befindet und von diesem unterhalb des Knies getroffen wird, muss die Strafecke wiederholt werden. Wird er oberhalb des Knies getroffen, ist dies als gefährlich zu werten und mit einem Freischiß für die verteidigende Mannschaft zu bestrafen.

4 Auswechselln

Wie bisher dürfen Spielerwechsel "fliegend" erfolgen. Nach der Verhängung einer Strafecke und bis zu deren Beendigung darf jedoch nicht ausgewechselt werden. Eine Ausnahme bildet ein verletzter Torwart, der immer ausgewechselt werden kann. Wird nach der Verhängung einer Strafecke ein Torwart vom Platz gestellt, kann für ihn ein anderer Torwart seiner Mannschaft auf das Spielfeld, und ein Feldspieler muss für ihn den Platz verlassen. Wird bei der Durchführung einer Strafecke eine weitere Strafecke verhängt, kann ein Spielerwechsel erst nach deren Ausführung erfolgen. In Bezug auf das Auswechseln gilt eine Strafecke auch dann als beendet und Spielerwechsel sind erlaubt, wenn während der Ausführung auf Bully entschieden wird.

Feldspieler, die zur Behandlung einer Verletzung, zur Erfrischung, zum Austausch einer Spielrausrüstung oder aus einem anderen Grund außer einer Auswechselln das Spielfeld verlassen, dürfen dieses nur in dem Bereich von 3 m zur Mittellinie wieder betreten. Im Gegensatz zu früheren Bestimmungen ist dazu die Genehmigung des Schiedsrichters nicht mehr erforderlich.

5. 7 m-Ball

Wenn bei der Durchführung eines 7 m-Balls der Torwart das Erzielen eines Tores dadurch verhindert, weil er absichtlich die Torlinie verlässt oder einen oder beide Füße bewegt, bevor der Ball gespielt wurde, wird der 7 m-Ball wiederholt. Geschieht dies zum ersten Mal, muss der Torwart zusätzlich mit einer grünen Karte verwahrt werden. War der Torwart bereits vorher verwahrt, ist ihm gemäß den DHB-Richtlinien zur Vergabe von persönlichen Strafen die nächsthöhere Strafe zu geben. Dies gilt auch dann, wenn er bei dem gleichen 7 m-Ball einen weiteren absichtlichen Regelverstoß begeht.

Bei jedem anderen Regelverstoß durch den Torwart, der das Erzielen eines Tores verhindert (Abwehr mit der runden Seite des Stockes), wird ein Straftor verhängt.

6 Schlägerwechsel

Das Wechseln eines Schlägers zum Zweck der Ausführung einer Strafecke oder eines 7 m-Balls ist verboten, es sei denn, der Schläger ist defekt.

7 Hoher Stock

Nach wie vor gilt die Regel, dass Spieler mit keinem Teil ihres Stockes den Ball spielen dürfen, wenn sich dieser über Schulterhöhe befindet. Die verbindliche Versuchsregel des vergangenen Jahres erlaubt jedoch eine Ausnahme: Torwarten und Feldspielern ist es erlaubt, in ihrem eigenen Schusskreis mit der flachen Seite des Stockes einen Torschuss in jeder Höhe anzuhalten oder abzulenken.

Falls durch das erlaubte Anhalten oder Ablenken ein gefährliches Spiel entsteht, muss auf Strafecke entschieden werden. Wird der Ball jedoch über Schulterhöhe herausgeschlagen und dadurch das Erzielen eines Tores verhindert, ist auf 7 m-Ball zu entscheiden.

8 Ballkinder

Zur Erinnerung wird nochmals darauf hingewiesen, dass im Feldhockey bei Meisterschaftsspielen der 1. Bundesliga (Damen und Herren) die Heimvereine verpflichtet sind, mindestens 4 „Ballkinder“ einzusetzen. Werden keine oder weniger als 4 „Ballkinder“ eingesetzt, müssen die Schiedsrichter dies auf dem Spielberichtsbogen vermerken.

Willibald Schmidt, K S R

Wussten Sie schon...

...dass eine Reisemannschaft der Hockey-Gesellschaft vor genau dreißig Jahren (06. – 22.04.1974) ihre erste große Hockey-Reise nach Südafrika und Rhodesien (heute Zimbabwe) unternommen hat. Dabei wurden Spiele in Johannesburg, Durban, Bulawajo, Gwello und Harare ausgetragen. Zwei geplante Spiele in Windhoek mussten ausfallen, weil der Flieger auf dem Weg nach Lissabon einige Probleme hatte.

...dass 1975 die Nationalmannschaft Rhodesiens in Dortmund zu Gast war und gegen die Hockey-Gesellschaft eine überraschende 0:1 Niederlage hinnehmen musste. Im gleichen Jahr trat die indische Junioren-Nationalmannschaft bei der DHG an und gewann nach einem Feuerwerk mit 7:0.

...dass die A-Jugend der Dortmunder Hockey-Gesellschaft über Pfingsten an einem internationalen Turnier des HC Eindhoven teilnimmt, bei dem 48 Mannschaften aus ganz Europa an den Start gehen werden.

...dass unsere Alte Herrenmannschaft, die Old Boys, im Juni d. J. an einem Wochenende nach Brüssel fahren wird, um dort zwei Spiele auszutragen.

...dass die nächste Europameisterschaft für Herren-Nationalmannschaften vom 28. August bis zum 04. September 2005 in Leipzig stattfinden wird. Weltmeister und EM-Titelverteidiger Deutschland spielt in der Gruppe A zusammen mit Holland (Olympiasieger 1996 und 2000), Frankreich und Schottland.

...dass die nächste Europameisterschaft für Damen-Nationalmannschaften vom 14. bis zum 20. August 2005 in Dublin stattfindet. Vizeeuropameister Spanien, Irland und Schottland spielen mit der deutschen Mannschaft in der Gruppe B.

...dass die weibliche Jugend und die A-Knaben der DHG am 29./30. Mai 2004 am internationalen Turnier von Union Nijmegen teilnehmen.

...dass Mutter Bertram bei der Jahreshauptversammlung der DHG nicht das Protokoll schreiben wollte.

...dass es der Delegationsleitung der Jugendfahrt in den Oman nicht gelungen ist, Annette von Hohenschwert gegen zwei Kamele einzutauschen.

...dass der Dauerverletzte der DHG, Holger Bertram (siehe KR 01/1991 bis 02/2003), ein Beratungsbüro für Exilpinguine gründen will, die sich auf den Balearen eine neue Existenz aufbauen wollen.

...dass sich an jedem letzten Freitag eines Monats alle Interessierten um 19:30 Uhr zum Stammtisch in der Hockeyhütte treffen.

...dass die Old Boys der DHG beim Bloodwoosch-Turnier in Hürth mit einem Sieg, einem Unentschieden und zwei Niederlagen den dritten Platz belegten.

25 Jahre nach der Gründung



stehend von links:
Udo Schwab, Wolfgang Beck,
Volker Meis, Hennes Schwab,
Ewald Gutberlet, Manfred Jäger,
Peter Friedrichsen, Hans Meis

kniend von links:
Dr. Dieter Braunschweig, Ettus
Kunz, Lothar Frontalski, Klaus
Friedrichsen, Reinhold Borgmann,
Rudolf Borgmann

Pit Schön betreut Schulhockey-Projekt

Schon seit einigen Jahren beschreitet die Dortmunder Hockey-Gesellschaft auf der Suche nach Nachwuchs neue Wege und versucht u.a., durch Schulhockey-Projekte Kinder für den Sport mit dem Krummstock zu gewinnen. Pit Schön, der vor über vierzig Jahren, ein Jahr nach der Gründung, in die Hockey-Gesellschaft eingetreten ist, betreut nun seit kurzem mit großem Engagement das Schulhockey-Projekt am Max-Planck-Gymnasium. Pit Schön hat von der jüngsten Jugendmannschaft bis zur 1. und 2. Mannschaft sämtliche Teams durchlaufen und spielte dabei in der zweithöchsten und sogar höchsten deutschen Spielklasse, die damals die Oberliga war. In den siebziger Jahren war Schön zwölf Jahre lang in

die Vorstandsarbeit der DHG eingebunden und war als 2. Vorsitzender und als Festwart dort tätig. Mit den Jugend- und Erwachsenenmannschaften und den Alten Herren der DHG, den Old Boys, bei denen er auch heute noch spielt, reiste Pit Schön nach Südafrika und Zimbabwe und nahm an internationalen Turnieren in Holland, Frankreich und Belgien teil.

Wie man auf dem Foto sieht, sind die Kinder der Schulhockey-AG des Max-Planck-Gymnasiums mit Feuereifer bei der Sache.

M.P.



Saisoneröffnung

Bei strahlendem Sonnenschein feierte die DHG auf der Platzanlage an der Ardeystraße den Beginn der Feldsaison. Bei Würstchen, Kaffee und Kuchen lockte das gute Wetter auch zahlreiche wintermüde Kinder und Eltern auf den Kunstrasen, auf dem die Kinder ihren Eltern in einem Spiel „Kinder gegen Eltern“ ihre Grenzen im Hockey aufzeigten und deutlich gewannen. Das Foto zeigt die Elternmannschaft.

H.H.



Gedanken zur Wahl

Es ist bereits mehr als 25 Jahre her, dass ich den Weg zum Hockeysport und somit zur DHG fand. Ich hatte bereits einige Sportarten ausprobiert, aber die „Richtige“ nicht gefunden. Als mein Schulfreund Holger Bertram in der Landgrafengrundschule bei einer Karnevalsfeier als Hockeytorwart auftauchte, hatte ich die entscheidende Idee. So holte mich Frau Bertram mit ihrem grünen VW Käfer von zu Hause ab und nahm mich mit zum Hockeyplatz.

Zu der Zeit hatten wir noch unsere Platzanlage auf dem heutigen Trainingsgelände des BVB's. Das Hallentraining fand komplett in der kleinen Halle im Leibniz-Gymnasium statt, und zum Auswärtsspiel traf man sich bei der Araltankstelle Schwarz. Seitdem hat sich einiges verändert. Die Ansprüche und Erwartungen an den Verein sind andere geworden, einige Probleme sind aber auch die gleichen geblieben. Wir hatten in der Jugend eine tolle Zeit.

Zu verdanken hatten wir dies dem großen Engagement unserer Trainer wie z.B. Rudolph Borgmann oder Elke Sass, dem damaligen 1. Vorsitzenden Georg Borgmann, den Jugendwarten Hartmut Voigt und „Papa“ Hornig, den unvergessenen Tombolapreisen von Bonnie Sass (der Wecker hat 15 Jahre gehalten) und vielen anderen, die sich um unser Wohlergehen bemüht haben.

In dieser Zeit ist bei mir eine große Verbundenheit zu unserem Verein entstanden, die auch über ein 15jähriges sportliches Exil in Hagen gehalten hat. Seit einigen Jahren bin ich nun wieder mit ganzer Kraft ein DHG'ler und habe als

Trainer im Bereich der weiblichen Jugend ein neues Gesicht der DHG kennen und schätzen gelernt. Mit Peter Eichert zusammen hatte ich die große Ehre, die allererste 1. Damenmannschaft in ihrer allerersten Hallensaison begleiten zu dürfen.

Aus beruflichen Gründen musste ich mich schweren Herzens aus dem Trainerstab zurückziehen und die Damen in die erfolgreichen Hände von Vince Mertens übergeben. Nun bin ich bei der Jahreshauptversammlung zum Sportwart der DHG gewählt worden und somit für die sportlichen Belange der Erwachsenenmannschaften verantwortlich.

Dabei steht für mich nicht der sportliche Erfolg allein im Vordergrund, sondern auch die Verbundenheit der Spieler untereinander und zu unserem Verein. Dies macht für mich das Besondere der DHG aus.

In diesem Sinne wünsche ich der 1. und der 2. Herrenmannschaft in ihren jeweiligen Aufstiegsrunden und der Spielgemeinschaft der Damen mit dem TSV Fichte Hagen in ihrer ersten Großfeldsaison viel Erfolg und gutes sportliches Gelingen. Sollten sich im Laufe der Zeit Fragen, Anregungen oder konstruktive Kritikpunkte ergeben, stehe ich zur Klärung gerne zur Verfügung.

Christian Adams
Sportwart

Dank an Frank Bertram

Frank Bertram, als sehr zuverlässiges und langjähriges aktives Mitglied der Dortmunder Hockey-Gesellschaft den meisten DHGern bekannt, bekleidet nicht mehr das Amt des Schiedsrichter-Obmannes. Bertram, der früher in Hagen gewohnt hat, spielte als Verteidiger in der 2. und auch der 1. Mannschaft der DHG, die damals in der höchsten deutschen Spielklasse, der Oberliga, vertreten war. Mit der Stadtauswahl trat er sogar gegen die polnische Nationalmannschaft an. Frank Bertram, der im nächsten Jahr das 60. Lebensjahr vollendet, war lange Jahre, gemeinsam mit Bonni Saß, Schiedsrichter im WHV und pfiff in den höchsten deutschen Spielklassen. Auch seine Tochter Uta

war einige Jahre lang aktive Hockeyspielerin. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Christel hat Frank Bertram u. a. an den letzten beiden Afrikareisen der Seniorentruppe der DHG teilgenommen, die das Reiseteam nach Zimbabwe und Namibia führte. Sein älterer Bruder Manfred war als eisenharter Verteidiger in der Seniorenmannschaft der Hockey-Gesellschaft ein Begriff.

Nachfolger von Frank Bertram ist nun Nils Hessing, seit 1991 Mitglied der DHG und aktiver Schiedsrichter im WHV.

K.W.

Bonni Saß neuer Mannschaftsbetreuer

Seit Beginn der abgelaufenen Hallen-Saison ist Klaus „Bonni“ Saß der neue Mannschaftsbetreuer der 1. Herrenmannschaft der Dortmunder Hockey-Gesellschaft. Bonni Saß, der 1958 in die DHG eingetreten ist, war dort lange Jahre als Spieler in der 2. Mannschaft aktiv und bekleidete einige Jahre auch das Amt des Sportwartes. Daneben piff er lange Jahre als Schiedsrichter für den WHV, gemeinsam mit Frank Bertram, in den höchsten Spielklassen. Auch als guter Büttenredner war und ist Bonni immer noch ein Begriff.

Doch nicht nur er ist aus seiner Familie dem Hockey verbunden. Seine Ehefrau Elke war eine hervorragende Jugend- und Knabentrainerin, die gute Jugendmannschaften herangebildet hat, und auch sein Sohn Olaf ist seit frühester Kindheit Mitglied der Hockey-Gesellschaft. Der Ehemann seiner Tochter Anke, Tim Meyer zu Natrup, war nicht unmaßgeblich am guten Abschneiden der 3. Mannschaft in der vergangenen Hallensaison beteiligt, die als Zweiter nur knapp den Aufstieg verfehlt hat.

N.H.

Hockey-Trainer mischt das Universum auf

Hansi Heringer, erfolgreicher Jugendtrainer bei der DHG, lässt es krachen. Gemeinsam mit der Hardrock-Band Universe veröffentlichte er im Februar unter dem Titel "Is there something?" die dritte CD.

Heringer, der mit seiner Jugend A und B im westdeutschen Hockey-Verband für Furore sorgt, saß auch schon bei den Bands Bornchild, Ninja und Evil hinter der Rhythmusmaschine.

Universe existiert in der grundsätzlichen Besetzung seit sieben Jahren, hat aber zuletzt drei Jahre lang pausiert, nachdem Sänger Frank DiSanto im Jahr 2000 einen Krebsleiden erlegen war.

Ihr neues Album mit ausschließlich eigenen Produktionen, präsentierten die Hardrocker kürzlich als Vorgruppe von „Krokus“ vor einem begeisterten Wuppertaler Publikum.



Als „Band on Tour“ wollen sie aber mittelfristig als Hauptgruppe auftreten. „Is there something?“ bekam bisher gute Kritiken, auch aus der Schweiz, Holland und Belgien.

Neben dem Schlagzeuger Heringer gehört mit George Dallino (Gesang/Gitarre) noch ein weiterer Dortmunder der Gruppe an.

Wer mehr über Universe erfahren möchte, kann dies im Netz unter www.universe-rock.de tun.
H.H.



Vorstand

1. Vorsitzender: Jens Römer
Am Trienensiepen 1
44229 Dortmund
priv. 0231 / 4 75 21 31
Büro 0231 / 92 71 70 0
Fax 0231 / 92 71 70 70
E-Mail j.roemer@dortmunder-hg.de

2. Vorsitzender: Wilhelm-Josef Dewey,
Hans-Wilhelm-Hansen-Weg 31,
44229 Dortmund
priv. 0231 / 72 70 770
Fax 0231 / 72 70 750
E-Mail josef.dewey@dortmunder-hg.de

2. Vorsitzender: Günter Kniewel
Prinz-Friedrich-Karl-Str. 101
44135 Dortmund
priv. 0231 / 52 42 38
E-Mail guenter.kniewel@dortmunder-hg.de

Geschäftsführer: Ewald Schumacher
Pottenkamp 30
44267 Dortmund
priv. 0231 / 48 56 39
Fax 0231 / 9 56 52 29
E-Mail ewald.schumacher@dortmunder-hg.de

Schatzmeister: Holger Bertram
Sunthoffstr. 16
44143 Dortmund
priv. 0231 / 55 41 15
E-Mail holger.bertram@dortmunder-hg.de

Jugendwart: Ewald Schumacher (kommissarisch)
Pottenkamp 30
44267 Dortmund
priv. 0231 / 48 56 39
Fax 0231 / 9 56 52 29
E-Mail ewald.schumacher@dortmunder-hg.de

Sportwart: Christian Adams
Chemnitzer str. 102
44139 Dortmund
priv. 0231 / 14 28 99
E-Mail christian.adams@dortmunder-hg.de

Pressewart: Heinz Helsing
Anna-Siemsen-Str. 10
44141 Dortmund
priv. + Fax: 0231 / 59 38 77
Büro 0231 / 710 93 93
E-Mail heinz.helsing@dortmunder-hg.de

Sportanlagen: Clubhaus/Jugendheim
Ardeystr. 70 / Max-Planck-Gymnasium
44139 Dortmund
Tel. 0231 / 10 54 60

Bankverbindung:
Sparkasse Dortmund, BLZ 440 501 99
Konto 301 001 835

Ehrenmitglieder:
Georg Borgmann
Reinhold Borgmann

Stand: 31. März 2004
Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten

Impressum

Herausgeber:
Dortmunder Hockey-Gesellschaft e.V.

Redaktion:
Heinz Helsing
Anna-Siemsen-Str. 10 - 44141 Dortmund
priv. + Fax 0231 / 59 38 77
Büro 0231 / 710 93 93
Reinhold Borgmann, Nils Helsing

Erscheinungsweise:
Zweimal jährlich

Sonstiges:
Für den Inhalt der Artikel sind die jeweiligen Autoren
verantwortlich; die Redaktion behält sich Kürzungen
aus redaktionellen Gründen vor.

HOLZ IM GARTEN *mit System*



Sichtblenden

Pergolen

Zaunsysteme

**Konstruktions-
hölzer**

Bodenhölzer

Terrassendecks

Gartenhäuser

Carports

Mo. - Fr. 7:30 - 18:00 Uhr
Sa. 8:30 - 13:00 Uhr

Bornstraße 219 - 239

Einfahrt Juliusstraße

44145 Dortmund

Tel. 0231 - 81 86 31

Fax 0231 - 81 74 89

E-mail info@holz-kummer.de

www.holz-kummer.de

HOLZ *Natürlichkeit leben*
KUMMER
seit 1868

SPORT- ZAHNSCHUTZ

INDIVIDUELL VOM ZAHNARZT
ANGEFERTIGT

Für eine ganze Reihe von Sportarten sollte ein Gebißschutz getragen werden, z.B. Eishockey, Feldhockey, Squash, Judo, Karate, Rollerskating, Skateboarding, Military-Reiten, Handball. Ein guter Gebißschutz beeinträchtigt den Sportler kaum, guter Sitz und angenehmes Material behindern weder Atmung noch Sprache. Der Zahnschutz wirkt als Kombination aus Dämpfung und Kraftverteilung, die nur dann optimal sein kann, wenn der Schutz überall innig anliegt, d. h. individuell angefertigt wird. Auch in unseren Vereinsfarben erhältlich!

Informationen unter:
0231 – 55 80 491

Dr. Henning Freitag
Wenkerstr. 31
44141 Dortmund

www.dr-freitag.de